

Mehrerer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis
vierteljährlich 90 Pf. pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 1,30 Pf.

Insertionspreis
für die 1spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf.
Interate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nedra a. U.

Nr. 86

Nedra, Mittwoch, 27. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

Das Versicherungswesen

Es mußte auch reichsrechtlich geregelt werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist bereits für den Druck erschienen. Versicherungsgesellschaften (nach Art des Kolonialrechts) zur Begründung zugezogen. Das Bedürfnis nach einem Gesetz dieses Inhaltes ist ein überaus bedeutendes, auf Seiten der Versicherer in nicht geringerer Maße vorhanden wie bei den Versicherungsgesellschaften, deren geschäftliche Tätigkeit durch die auf dem Gebiete des Versicherungsrechts bestehende Unsicherheit und die sich hier fühlbar machende schwankende Rechtsprechung in nachteiliger Weise beeinträchtigt wird.

Wenn es einerseits als die Aufgabe der Reichsregierung bezeichnet werden muß, an Stelle dieser Unsicherheit einen Rechtszustand zu setzen, der jedem Interessenten die erforderliche Gewißheit darüber gibt, daß diese und jene Bestimmungen, das bei einer oder anderen Vertrag rechtsmäßig ist oder nicht, so erfordert es aber des weiteren als Pflicht derselben, hierbei dem sozialen Gedanken in ausgiebiger Maße Anerkennung zu verschaffen. Die Beziehungen zwischen dem Versicherer und einem wahren Sozialpolitiker sind ebenso zahlreich wie eng, bezieht sich die größte sozialpolitische That, welche irgendeiner der modernen Staaten überhaupt ausführen kann, die Arbeiterversicherung, auf dem Versicherungsgedanken, und ist doch hiermit die sozialpolitische Ausnutzung und Verwertung dieses Gedankens bei weitem nicht abgeschlossen.

Nach in dem privaten Versicherungsrecht muß in höherem Maße, als es bislang gebräuchlich für den Staat der Versicherer gegenüber mit einem staatlichen Monopol ausgestatteten Versicherungsgesellschaften Gesetzen getragen werden. Für den Gesetzgeber liegen hierbei die Verhältnisse ähnlich wie bezüglich der Eisenbahnen. Die Gründe, welche den Staat bewegen haben, das freie Vertragsrecht den Eisenbahnen gegenüber in zahlreichen Punkten einzuschränken und zu durchbrechen, um es zu verheilen, daß dieselben von ihrer Monopolstellung einen mit dem Interesse des reisenden Publikums nicht zu vereinbarenden Gebrauch machen, rechtserzwingen auch verwandte Anordnungen gegenüber den Versicherungsgesellschaften. Heute, wo die sozialpolitische Anknüpfung sich bereit ausgedehnt und befestigt hat, daß es in Deutschland wenigstens, als vollständig überflüssig erachtet wird, das Recht des Staates auf Einschränkung der Vertragsfreiheit noch besonders zu beweisen, heute begegnet eine Regelung des Versicherungsrechts, welche einer ungeeigneten Verwertung der Machtstellung der Gesellschaften dadurch entgegentritt, daß sie gewisse Vereinbarungen des Versicherungs-Vertrages für ungültig erklärt, keinem Bedenken.

Es muß zugegeben werden, daß die Verträge und Statuten der Versicherungsgesellschaften im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem guten Teil die Härten und Unbilligkeiten beseitigt haben, welche ihnen früher eigen waren; trotzdem finden sich auch jetzt noch in vielen verschiedenen Vorschriften, die von den Versicherern als Härten mit Recht empfunden werden, ohne daß zu ihrer Rechtfertigung ein abgesehenes Interesse der Versicherungsgesellschaften behauptet werden konnte. Das beste Beispiel hierfür bietet die Anwendung der sogenannten Verfallsfrist, der zufolge der Versicherer seiner Rechte aus dem Versicherungsvertrag verliert, wenn er nicht eine bestimmte Handlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist ausführt; so erschließen die Rechte des gegen Verfallsfrist Versicherer, wenn er nicht innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums zum Eintritt des Unfalls für ärztliche Hilfe Sorge trägt, diejenigen des gegen Feuerhazard Versicherer, wenn er nicht vor Ablauf der in dem Vertrage angegebenen Zeit der Versicherungsgesellschaft oder ihrem Vertreter Anzeige hiervon macht u. s. w. Und wieder hierbei nicht unverständlich, die im Verfall der Anzeigefrist bezw. der sonst in Betracht kommenden Handlung auf einer entscheidbaren Verantwortlichkeit der betreffenden Versicherer zu setzen oder nicht, die Gesellschaften seien im allgemeinen den Fall der entzündbaren Güter oder Sachschäden dem unentschuldbar gleich und häufig an beide dieselben Folgen.

Es bedarf kaum der besonderen Betonung, daß ein solcher Rechtszustand der sozialpolitischen Ansicht unserer Zeit nicht mehr entspricht; ein entzündbares Versehen darf nicht die Folge haben, daß der Versicherte die Früchte einer langjährigen Prämienzahlung mit einem Schlage verliert, die moderne Auffassung muß hierin eine unerschütterliche Härte erblicken, welcher der Staat unter keinen Umständen seine Zustimmung erteilen darf. Selbstverständlich müssen in einem Reichsversicherungs-Gesetze auch die Versicherungsgesellschaften nach Möglichkeit gegen Mißbrauch durch die Versicherer geschützt werden, denn nur dadurch wird die Gesetzgebung im Stande sein, dem Interesse Rechnung zu tragen, daß die Volkswirtschaft im allgemeinen an dem Versicherungswesen hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Der 39. Geburtstag der Kaiserin wurde im Neuen Palais im engeren Kreise gefeiert. Der Kaiser hatte morgens um 9 Uhr den Aufbau der Geburtsstiftung arrangiert. Um 11 Uhr fand die Gratulation des engeren Hofes statt. Mittags um 1 Uhr war Familienfest, zu welcher die amtierenden Fürstlichkeiten geladen waren. Abends 8 Uhr fand Konzert und größere Tafel statt. Hierzu waren an die jetzigen und früheren Umgebungen des Kaiserpaars Einladungen ergangen.

* Die verbündeten Regierungen hoffen, wie die „Allg. Polit. Korr.“ mittelt, dem Reichstag noch in seiner nächsten Tagung einen Gesetzesentwurf über die Verknüpfung des Bankbankwerts vorgelegt zu können. Der Bankbankwert sollen gewisse hypothetische Rechte gesetzlich eingeordnet werden. In Berlin wurden im Jahre 1896/97 die Versicherungsbeiträge für die Bau-Unfallversicherung von den Bau-Unternehmen in 830 Millionen durch Zwangsablieferung eingezogen worden. In 149 Millionen verließ die Zwangsablieferung das Land.

Im Reichsamt des Innern finden gegenwärtig Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Auswanderungsgesetze statt, an denen die Direktoren der großen deutschen Seebehörden teilnehmen.
* Die Kommission für Arbeitsstatistik nimmt demnächst ihre Tätigkeit wieder auf. Nach einer Mitteilung des Reichsamt des Innern wird im Februar verorteten mündlichen Berechnungen einer Anzahl von Meistern und Gesellen des Müllergewerbes in der zweiten Hälfte Oktober oder im November stattfinden. Die Berechnungen erziehen sich darauf, festzustellen, ob eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit im Müllergewerbe notwendig und möglich ist.

Aus dem Abgeordneten über die Entschädigung unerschuldigt Verurteilter gehen folgende nähere Mitteilungen durch die Ädikter: Die Ersatzpflicht ist zwar nur eintreten, wenn die Verhandlungen die Unschuld des Verurteilten bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich eines der Annahmen eines schwereren Strafgesetzes begründeten Umstandes ergeben haben. Diese Voraussetzung wird aber auch dann vorliegen, wenn das Gericht die Verdrachtsgründe, auf welche die Annahme der Täterschaft des Verurteilten oder die Annahme des die Anwendung eines schwereren Strafgesetzes begründenden Umstandes geführt war, als vollständig befriedigt ansetzt. Bei der Abweisung des Schadenersatzes soll nur derjenige Schaden berücksichtiglich werden, welcher dem Verurteilten durch die Strafverurteilung in seinem Vermögen zu erwachsen ist. Der Schaden umfaßt über jede Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die sich in Geldwert ausdrücken läßt. Auf diesem Standpunkt handeln auch die früher vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwürfe.

* Der Kolonialrat wird voraussichtlich am 10. November zusammenzutreten. Die Frist ist bereits hinausgeschoben, weil Gmbe dieps oder Anfang des nächsten Monats der Landesheptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutenen, in Berlin erwartet wird und die Beratungen des Kolonialrats dazu beitragen sollen, auch eine Klärung über die Befehlswegfrage in Deutsch-Südwestafrika herbeizuführen, bezüglich deren, wie es den Umständen hat, sich noch nicht genügend übereinstimmende Annahmen zwischen der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes und dem Landesheptmann entwickelt haben.

* Der preuss. Handels-Minister hat die Regierungskommission beauftragt, den unteren Verwaltungsbeamten zu empfehlen, den Bestimmungen der Handwerker, die darauf gerichtet sind, ihre Organisationen zu vervollständigen und sich mit der Bildung neuer freier Innungen oder Zwangsinnungen zu beschäftigen, nach Kräften entgegenzukommen.
* Der preuss. Handels-Ministerium zusetzt man, wie die „Post“ mittelt, damit, daß die Normalstatuten für die künftigen Innungen noch vor Ablauf dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

Oesterreich-Ungarn.
* Eine Entscheidung in der inneren Lage Oesterreichs steht scheidenden Blättern zufolge baldigst bevor. In den höchsten Kreisen ist eine bestimmte sehr kurze Frist festgesetzt worden, innerhalb deren dasjenige, was Bedürfnis sei, durchgeführt sein müsse. Die Hoffnungen, mit der jetzigen Beschickung des Abgeordnetenhauses das Ausgleichsproblem zu handhaben zu können, ist aber gering, deshalb lauten Gerüchte, daß jetzt Maßnahmen gegen die Linke getroffen werden sollen.

Frankreich.
* Die französische Regierung hat der Kammer eine Vorlage betreffs Zweiteilung des 6. Arrondissements an der deutschen Grenze vorgelegt.

Italien.
* Die Regierungen von Italien und Ägypten haben das Äthiopien wegen der Uebergabe Kassalas miteinander vereinbart. Die englisch-ägyptische oder englisch-indische Truppen die italienische Garnison Kassalas und der angrenzenden Bezirke verlassen werden, harrt noch der Entscheidung.

Dänemark.
* Die dänische Regierung wünscht keinen neuen Konflikt mit der Zollverwaltung und behält sich das durch Abschaffung des vom Staatsminister geltend gemachten militärischen Programms. Im Jollethung erklärte der Ministerpräsident Høring, das ganze Ministerium ist mit der von dem Jollethung in seiner letzten Tagung angenommenen Tagesordnung bezüglich der Aufrechterhaltung der Neutralität bei den ewigen Konflikten über die Staaten einverstanden. Das Ministerium bezieht die Anwendung der von der Oesterreich-Organisation zu beantragen, dagegen seien die Verlegung einer jütischen Brigade nach Seeland und die Anlage von Küstenbatterien auf Seeland im höchsten Grade wünschenswert.

Spanien.
* Ein spanischer Minister hat am Freitag zusammengetreten, um die Antwort auf die Note des amerikanischen Gesandten in Washington zu beschließen. Der Gesandte hat am Freitag eine energische Antwort unterbreitet. Sagasta habe denselben befragt, ob er der Ansicht sei, man solle die Antwort nicht vor der Ankunft des Generals Blanco auf Cuba erteilen.

Sanktananten.
* Freiherr v. Saurma-Jelisch, der deutsche Botschafter in Konstantinopel, wurde am Freitag vom Sultan in abendlicher Höflichkeit empfangen. Der Botschafter verließ Konstantinopel am 27. November und wird in Paris am 1. Dezember eintreffen.

* Die Worte riefen ein weiteres Rundschreiben an die Mächte wegen Beilegung der Regelung der freilichlichen Frage. Um den Abschluß des ewiglichen Friedens schneller herbeizuführen, wurde beschlossen, daß die Friedenskommission täglich Sitzungen abhalten solle.

* Die materielle Lage auf Kreta gestaltet sich täglich kritischer und drängt zur Abhilfe. Die aus Kreta gemeldet wird, haben die dortigen Notablen auf drei Religionen: der griechischen, mohammedanischen und israelitischen, den Abtraten eine Petition übermitteln, worin sie die ungunstige Lage der zum Teil handeltreibenden beherrschenden Bewohner der genannten, sowie der anderen größeren Städte der Insel schildern und die unerlässliche Notwendigkeit herlegen, daß von dem Vorkommenden unter moralischer Garantie der Mächte eine größere Hilfe entnommen werde, um aus deren Erträge die von den Geringfügigen der letzten Jahre hart betroffenen Städtebewohner, deren unbewegliches Vermögen zum großen Teile vernichtet wurde, wenigstens teilweise zu entschädigen.

* Das neue jerbische Ministerium

unter Vorbehalt von Georgiewitsch ist zu stande gekommen. Georgiewitsch zog sich bei der Abhaltung Wilans aus dem politischen Leben zurück, nahm aber vor zwei Jahren wieder den Geschäftsbetrieb in Konstantinopel an, den er bis jetzt beibehalten.

Japan.
* Der diplomatische Vertreter Koreas bei den sechs europäischen Großmächten, der Graf von Hwang-Deo-Suan, ist ohne Genehmigung seiner Regierung aus Europa nach Korea zurückgekehrt und deshalb vom Könige in Kigaden abgesetzt worden.

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Der Reichskommissar für die Pariser Ausstellung, Geheimrat Regierungsrat Dr. Richter, hielt Mittwoch abend im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller einen Vortrag über die geplante Pariser Ausstellung. Geheimrat Dr. Richter leitete seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die bisher stattgefundenen Weltausstellungen ein. Die erste Weltausstellung in London im Jahre 1851 war von 14 000 Ausstellern besucht und von 6 Millionen Menschen besucht, dagegen wies die Pariser Ausstellung von 1889 eine Ausstellerzahl von über 100 000 und eine Besucherzahl von 32 Millionen auf und übertraf darin noch die bisher stattfindende Ausstellung in Chicago, welche einen Ausstellerzahl von 110 000 und eine Besucherzahl von 27 Millionen aufwies. Auch für die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 habe man den Hofanlassig auf 100 000 Aussteller Frankreich, wovon allein 60 000 Millionen durch eine Lotterie aufgebracht werden sollen. Die Ausstellung zerfällt in zwei Hauptteile, die große industrielle Ausstellung und die retroprospektive (Vermögens-) Ausstellung, welche die Erfindungen und industriellen Fortschritte des 19. Jahrhunderts veranschaulichen solle. Derselbe Platz, wie in den Ausstellungsjahren 1867, 1878, 1889, nur bedeutend erweitert, werde auch der Ausstellung von 1900 zur Verfügung stehen, und während derselbe im Jahre 1889 nur 96 Hektar umfaßte, wird er im Jahre 1900 über eine Fläche von 108 Hektar, b. h. 432 Morgen umfassen, ein gewaltiges Werk, aber doch nach Ansicht des Redners bei weitem zu eng, aber nicht die Hälfte der Ausdehnung des Chicagoer Ausstellungsterrains erreichend. Der Saalbau für die Pariser Ausstellung werde direkt vom Place de la Concorde aus erfolgen, wodurch von vornherein, namentlich durch Aneinanderreihen des alten Industrie-palastes und Schaffung zweier neuer Gebäude, eine ununterbrochene Linie Verleichte sich bilden werde. Das System der Parkgruppen werde, wie in Chicago, auch in Paris eingehalten werden; 18 räumlich und sachlich getrennte Gruppen werde die Ausstellung umfassen. Der Vortragende erläuterte sodann die Art der einzelnen Gruppen, ihr Verhältnis zu Frankreich und den übrigen Nationen, ihre Lage und Gestaltung und wies die sich dem bezüglichen deutschen Ausstellung in Paris an. Auf einem Platz von 700 Quadratmetern, hart an dem Ufer der Seine gelegen, werde Deutschland seinen großen Ausstellungsplatz erhalten. Die Raumfrage wurde als größte Schwierigkeit verurteilt, aber es sei keinen Vermählungen gelungen, eine bedeutende Platzvermehrung gegen die unzulässige Forderung zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit erwähnte der Vortragende die Ansicht in der Presse angelegentlich, daß zwischen ihm und der französischen Ausstellungsgesellschaft Differenzen stattgefunden hätten. Er könne im Gegenteil das große Entgegenkommen, das er in Paris gefunden, nicht genug loben und anerkennen. Für Deutschland ist es vor allem Pflicht, nur wirklich Gutes und Neues zur Pariser Ausstellung zu bringen. Die Stellung, so hoch der Redner mit besonderer Betonung hervor — unter keinen Umständen mit mangelhafter Ware in Paris erscheinen, da sonst unberechenbare Schäden der deutschen Industrie daraus erwachsen können. Ueberall zeigte sich schon jetzt in ganz Deutschland ein lebhaftes Interesse für die Pariser Ausstellung, zahlreiche Komitees hätten sich bereits gebildet, und es läge vor allem darauf an, daß die Ausstellungen, namentlich großer Firmen, möglichst frühzeitig erfolgen. Wenn unter „Industrie“ — so folgte der Vortragende — zu verstehen sei einfindigen mit ständlichem Beifall aufgenommenen Ausstellungen — „nur ihre besten Leistungen auf die Pariser Ausstellung zu schicken beabsichtigt sein, wenn sie alle Sonderinteressen dem großen allgemeinen Interesse untergeordnet bereit ist, dann wird auch

Vermischtes.

Nebra, 26. Oktober. Ein befriedigtes Vergnügen für unsere Kinder war gestern die Anwesenheit eines Kamerun-Delegés. Louis Tobi, so heißt der Mann, wird Mittwoch den 27. d. abends im Saale des Gasthofs zum Schiffchen eine Vorstellung geben, in welcher er sich im Singen, in equilibristischen Leistungen und als Zahnarzt produzieren wird.

Nebra. Ein im Garten des Herrn Glocke, Wilhelmstraße, stehender Birnbaum trägt zum zweiten Male in diesem Jahre schöne große Früchte. Gewiß ein seltenes Vorkommnis.

Das Abendmagnaden von Kunden durch unwahre Angaben als Betrug bezeichnet. Eine auch für das Handwerk wichtige Entscheidung hat das Kreisgericht dadurch getroffen, daß es das Abendmagnaden von Kunden durch unwahre Angaben als Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuches erklärte. Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der betri. Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Kundenbeland abwendig zu machen sucht. Bedenklich ist hierbei der besondere Ausdruck, daß der Nachweis eines gewissen Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch der jauchige Ruf, welcher der Firma entgegen ist, unter Umständen ihr aber geworden wäre, geltend gemacht werden kann.

Freiburg. Die Weisheit in den Bergen des Unfruchtlichen wird wohl nun beendet sein. Gestalt werden für den Zentner weißer Trauben je nach Qualität 7,50 bis 9,50 Mark, für Riesling-Arten 12 Mk. Das Gewicht des Mostes schwankt zwischen 70 und 82 Grad, vereinigt war es auch noch höher.

Namberg, 23. Oktober. (Marktbericht.) Butter 2,30 bis 2,40, Eier 4,10—4,30, Gänse 4—6,50, Enten 2 bis 2,50, Hühner 1,10—1,50, Gänse 2,80—3,50, Kartoffeln 2,25—2,75, 1 Mdl. Sellerie 1—1,10, Koftraut 0,80 bis 1,30, 10 Stangen Meerrettich 1—2 Mark, Tauben 70 bis 80, Gänzen 75—100, 1 Mdl. Wähen 80—100, 1 Korb Spinat 7—10, 1 Mdl. Tomaten 60—80, 1 Mdl. Mören 8—10, 1 Mdl. Kohlrabi 40—45, 2 Vit. Rosenkohl 25—30, Backofen 25—30, Wein 20—25, Mus 25—30, 1 Mdl. Apfel 20—30 Pfg.

Wische, 19. Oktober. Der heutige Kram- und Viehmarkt war trotz der günstigen Witterung von Käufen fast gar nicht bedacht. Auf dem Viehmarkt fand nur Jungvieh Absatz, ferkel wurden mit 10—23 Pf. pro Paar bezahlt, hingegen fanden Käufer für Schweine keinen Absatz. — Das

Klagen und Jammen unserer Landwirte über eine schlechte Kartoffelernte ist. Gott sei Dank, unbegründet geblieben. Die Kartoffelernte hat sich im Gegenteil zu einer kaum dagewesenen gestaltet: im Durchschnitt wurden pro Morgen 125 bis 175 Zentner geerntet.

Gersdorf, 21. Oktober. Ein biesiger Einwohner fällt seinen ganzen Obibaumbestand, weil er die vermeintliche Steuerzahlung, die er aus der amtlichen Zählung zahlen mußte, nicht leisten wollte.

In Graau bei Magdeburg gibt es ein Klubhaus für Schafpieler. Dort hat ein Hausbesitzer, der leidenschaftlicher Schafpieler ist, um sein Spielchen freies im Hause zu haben, den Mietern, die sitzen können, die Wohnungsmiete um — 6 Mk. jährlich ermäßigt! — Wirklich nimmt der Wacker ihnen dafür das doppelte und dreifache im Etat wieder ab!

Leipzig. Hoff scheint es, als sollt, auch hier die Ausstellung noch ein unangenehmes Nachspiel erhalten durch eine ganze Reihe von Klagen. — Man spricht von ca. 400. — Die durch Aussteller gegen die Nachforderungen des geschäftsführenden Ausschusses für Plagiaten, Verungung von Dampfmaschinen, angebracht worden.

Litterarisches.

Als erster Band des 7. Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde, Berlin“ erschien schon: „Der Hirsch von Göttingen“, Roman von Arthur Achleitner. 1874. Bogen. Preis: geb. Mk. 4.— geb. Mk. 5.—

Als femer und Schreiber der Bergwelt genügt Arthur Achleitner autoritativen Ruf, seine Alpenwelt eine Quelle für volkstümliches Studium und eine ungenügend freie zugängliche Lesart, deren Bereicherung in Deutschland wie in benachbarten Ländern verbreitet sind. Achleitner ist heute einer der populärsten Schriftsteller und vielfach mit hohen Eiden und Medaillen für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Mit besonderem fudigen Gedicht weiß Arthur Achleitner sich Stoffe für seine Werke zu suchen; mit feinen gerade mehrheitlichen Schwärz- und wahren ist hierfür ein mühevoller Beweis erbracht worden, und mit Stäuben sah man den Dichter sich auf einem ihm bislang fremden Gebiete des Schwärzgedichtes mit großer Sicherheit bewegen. Achleitner's Fundgrube, das mit dem fribarisch gewordenen fribarisch Edward Wagner's realisiert, hat ihn auf die Spur eines hochinteressanten Stretes der freien Reichsstadt Göttingen mit dem wieslungenen Bergwerk von Württemberg gebracht. Das gründlichen Quellenstudium (auf Achleitner einen Roman, der eben interessant für den Hölzerer wie amüant für den Leser ist: den „Hirsch von Göttingen“). Wegen eines Fehlers, den der hiesige Bergwerk für sich beanpruchte, nicht des Jagdrecht übernahm, erlangt der freien Reichsstadt Göttingen ein schwerer Sieg mit Folgen, an die wohl kein Bürger je gedacht haben mag. Göttingen ist fribarisch. In die Göttinger wie in die Zeit der Not und Demütigung verliert Achleitner mit der ihm eigensten feinen Gewandtheit prächtige Reichsstadtgeschichten ungenügend fern und

lebendig, er schildert den hohen Rat, den berühmten Syndikus Masthoff und erzählt amüant von den Schicksalen seiner Bauern, von denen einer nur durch die Hilfe des im Verein gründlichen Bergwerk Ulrich vereinigt werden konnte. Nicht der fribare Streit zwischen Göttingen und Württemberg auch über Ulrich hindert in Göttinger Zeiten, der fribare geschriebene fribarisch freie Roman fribarisch vertrieben ab. Mit dieser Arbeit zeigt sich Achleitner von einer ganz neuen Seite und auch hier wieder als vorzüglicher Erzähler, als mehrheitlicher Erzähler von Natur und Leben und vortrefflicher Erzähler. Achleitner's „Hirsch von Göttingen“ ist eine literarisch bedeutende, fribarisch interessante Arbeit von höchstem Wert, eine nahezu fribarisch in namhafte Schöpfung, die nicht zum Neustein auch durch ihre Anpreisungsfähigkeit Freunde finden wird.

Mit den bisher erschienenen sechs Jahrgängen hat der Verein der Bücherfreunde den Beweis erbracht, daß es möglich ist, eine gute gediegene literarische Unterhaltung dem deutschen Publikum für ein billiges Entgelt zugänglich zu machen. Es sind in sämtlichen Jahrgängen nur bekannte und hervorragende Autoren vertreten, so daß jeder Jahrgang, schon im Hinblick auf den billigen Preis von 18 Mark für 8 elegant gebundene Bände, als Unterhaltung angesehen ist. Freilich verpicht der fribare begünstigte fribare Jahrgang durch die darin enthaltenen Autoren die früheren noch zu unterstützen. Neben dem ersten Bande: „Der Hirsch von Göttingen“ auf dessen hervorragende literarische Bedeutung wir hingewiesen haben, gelangen in sechswochentlichen Zwischenräumen späterhin zur Ausgabe:

- Gypollot Gaud, Prof. Dr. Der Bergmeister von Grund 3. Götting von Paul Dr. Ueber die Alpen
- Nikard Brandenburger, kein Roman ohne Weite
- Warum der Bauer der Wabi immer sucht
- H. Driedrich, Prof. Aus den Werksstätten der Natur
- Johannes Jiegler, Augenbildbilder
- Hermann Heiber, Grotende
- In Vorbereitung befinden sich Arbeiten von Karl Weibert, J. v. Boguslawski, Professor Dr. Wilhelm Enden, Professor Dr. 3. W. Otto Richter, frib. v. Schütz, Baron G. v. Wedel, frib. der Natur des 7. Jahrgangs.
- Weitere Ankünfte über den „Verein der Bücherfreunde“ erteilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung: Verlagbuchhandlung Schall und Grund, Berlin W 62, Kurfuerstendamm 128.

Kirchliche Nachrichten.

Am nächsten Sonntag, dem Reformationstest.

Beichte und heil. Abendmahl.

Die Reichtadt beginnt um 1/2 10 Uhr.

Anmeldung bei Herrn Oberpfarrer Schwieger.

Bekanntmachungen.

Kirchliche Wahlen.

Nächsten Sonntag, 31. October, Nachmittags 3 Uhr,

follen in der 1. Knabenklasse die Erneuerungswahlen zum Gemeindefirchentath und zur Gemeindevertretung stattfinden.

Es scheiden aus dem Gemeindefirchentath aus: Herr Kaufmann Barthel und Herr Schiffsbauemeister Wolff.

Es scheiden aus der Gemeindevertretung aus die Herren Stadtgutsbesitzer Hellmuth, Schmiedemeister Ueberling, Pöthchmeister Ulrich, Schlossermeister Heinrich, Kaufmann Hecker, Lehrer Delfsig und Mendant Hoff.

Alle in die kirchlichen Wählerlisten eingetragenen Wahlmänner werden ersucht, sich an den Wahlen zu betheiligen.

Der Gemeindefirchentath. Schwieger.

Dr. Ottos Universal-Haus-Lexikon
Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für alle Fälle des Lebens Ratgeber in Haushalts-, Wohnungs-, Küchen-, Garten- und Rechtsangelegenheiten, bei Festlichkeiten und in Krankheitsfällen. Anstands- und Schönheitsregeln — Toilettenangelegenheiten und kosmetische Mittel, Pflege der Gauthiere
Das Werk ist ein goldener Hausrat, der geradezu unentbehrlich ist für alle Familien und solche, die sich einen Hausstand gründen wollen, wie auch für jeden einzelnen, der in irgend welchen häuslichen Angelegenheiten praktischen Rat erteilt haben will. Es vereinigt in sich: Kochbuch, Rezeptbuch, Hausmittelbuch, Anstandslehre, juristische und ärztliche Ratgeber, Gärtnerhandbuch u. s. w. und ist unter Mitwirkung bedeutender Fachkräfte von bewährter Feder geschrieben.
Das Universal-Haus-Lexikon erscheint in 30—35 Heften, monatlich 1 Heft und kostet pro Heft 20 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Probehefte sendet gegen 23 Pf. in Briefmarken der Verlag des Universal-Haus-Lexikon (D. Hemker), Berlin C. 22, Große Präsidentenstraße 1—2.

Marwelsade, Aprikosen, hochfein im Geschmack, empfiehlt H. Meitz.

Magdeburg, Sauerkohlf, sowie schöne Gurken empfiehlt H. Meitz.

1 Morgen Acker hat zu verpachten Böschemeister Ulrich.

Ein freundl. Logis hat zu vermieten Paul Zeitschel.

Aus Dankbarkeit und zum Wohlthätigen Zweck geht ich Jedermann und zum Wohlthätigen Zweck geht ich Jedermann

und zum Wohlthätigen Zweck geht ich Jedermann und zum Wohlthätigen Zweck geht ich Jedermann

F. Koch, Ranig, leni, fribar, Pömbfen, Post Reichem (Bestalten).

Einem **Ziegenbock** halte zur springfähigen Ausfahrt über meine ehemaligen Penungung bereit. Otto Fritsche, Markt.

Sieben erziehen.

Saale-Kalender für das Jahr 1898. Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie vom Verleger Gottfr. Pöh, Namnburg a. S. und durch die Expedition D. W.

Nützliche Bücher!

Zimmer mit Humor! Romische Verse für Herren und Damen. Von Ad. Weidner. 4 Bde. 1 Mk. Jeder Bde. 1 Mk.

Der immer schlagfertige Tafelredner. Seilte u. erste Folge u. Neben zu allen Gelegenheiten. Von H. Krüger. 6. Aufl. 1,50 Mk.

Lustiger Polterabend. Seit Vorträge in all. Dialekten. Von H. Hoff. 5. Aufl. 1,50 Mk.

Schach dem König! Leislerer zur grünl. Gelerng. d. Schachspiels. Von H. Schwarz. Mit 56 Abb. 1,50 Mk.

Der perfekte Kartenpieler. Mit überaus. Kartenkunst, nebst Göttingen d. Ballspiels. Von Carl Spil. 1 Mk.

Was willst Du werden? Ausführl. Ratgeber zur Berufswahl. Von H. Hofner. 2 Mk.

Neuer Mutterbriefsteller für alle Lebenslagen. Von Dr. Bauer. 1,50 Mk. Ein unentbehr. Ratgeber für jung und alt.

Volks-, Haus- u. Heilmittel. Von H. Wölter. 1 Mk. Sollte in keiner Familie fehlen!

Wunder der Sympathie. 50 Pf. Ausführl. Verlagsverzeichnis zu Diensten! Freyhoff's Verlag, Draunburg-Bl. n.

Gott schenkte uns heute ein gesundes Töchterchen. Nebra, den 26. October 1897. Schwieger, Oberpfarrer und Frau Marie geb. Dedlow.

Bürgerverein. Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof zum weissen Ross. Tagesordnung: 1. Vortrag: Pflanzung und Pflege der Obstbäume. 2. Besprechung über die bevorstehende Wahl der Vorstandmitglieder. 3. Geschäftliches. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Zum Ball der Steinmetzen Sonntag, den 31. Octbr, Abends 1/8 8 Uhr, im „Gasthof zum Schiffchen“ laden freundlich ein die Steinmetzen.

Gasthof zum Schiffchen Nebra. Mittwoch, den 27. October, Abends 8 Uhr **Vortrag**

von Louis Tobi aus Kamerun, geboren den 18. August 1858 in Bafenda in Kamerun. Tobi kam als 10jähriger Knabe als Sklave auf eine portugiesische Plantage und darauf in deutsche Kriegsgefangenschaft, später in Dienste des Bremer Kaufmanns Ueberig und war dann 9 Monate im internationalen Panoptikum engagiert. 1. Vortrag, 2. Sings. 3. Equilibristische Kunst. 4. Tambourin. 5. Stahl-Balancieren usw. u. a. Geben von 75 Kilo mit den Händen. 1. Platz 3 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.

Deutsche Keden-Zeitung 1 Mark Vierteljährlich. Man verlange pro Postkarte eine Probeummantelung d. Geschäftsstelle der Deutschen Keden-Zeitung in Leipzig. 76

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis
vierteljährlich 90 Pf. pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 1,30 Pf.

Insertionspreis
für die 1 halbe Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.
Anserte
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 86

Nebra, Mittwoch, 27. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

Das Versicherungswesen

Es bedarf kaum der besonderen Betonung, daß ein solcher Rechtszustand der sozialpolitischen Ansicht unserer Zeit nicht mehr entspricht; ein entzündbares Versehen darf nicht die Folge haben, daß der Versicherte die Früchte einer langjährigen Prämienzahlung mit einem Schlage verliert, die moderne Auffassung muß hier eine unerschütterliche Härte erwidern, welcher der Staat unter keinen Umständen seine Zustimmung erteilen darf. Selbstverständlich müssen in einem Versicherungsvertrage auch die Versicherungs-Gesellschaften nach Möglichkeit gegen Mißbrauch durch die Versicherten geschützt werden, denn nur dadurch wird die Selbstgebung im Stande sein, dem Interesse Rechnung zu tragen, das die Volkswirtschaft im allgemeinen an dem Versicherungswesen hat.

Polnische Hundschau.

Leutnant.
*Der 39. Geburtstag der Kaiserin wurde im Neuen Palais im engeren Kreise gefeiert. Der Kaiser hatte morgens um 9 Uhr den Aufbruch der Geburtstagsgesandtschaft angetreten. Um 11 Uhr fand die Gratulation des engeren Hofes statt. Mittags um 1 Uhr war Familienessen, zu welcher die angewiesenen Fürstlichkeiten geladen waren. Abends 8 Uhr fand Konzert und größere Tafel statt. Hierzu waren an die jetzigen und früheren Umgebungen des Kaiserpaars Einladungen ergangen.

*Die verbündeten Regierungen hoffen, wie die „Allg. Polit. Corr.“ mittelt, dem Reichstag noch in seiner nächsten Tagung einen Gesetzentwurf über die Bekämpfung des Bauhandwerkers stellen zu können. Der Bauhandwerker sollen gewisse hypothetische Vorteile gewährt werden. In Berlin mußten im Jahre 1896/97 die Versicherungsbeiträge für die Bau-Unfallversicherung von den Bau-Unternehmern in 830 Fällen durch Zwangsvollstreckung eingezogen werden. In 149 Fällen verlor die Zwangsvollstreckung fruchtlos.

*Im Reichsamt des Innern finden gegenwärtig Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Auswanderungsgesetz statt, an denen die Direktoren der großen deutschen Meereisen teilnehmen.

*Die Kommission für Arbeitsstatistik nimmt demnächst ihre Tätigkeit wieder auf. Nach einer Mitteilung des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik finden die im Februar verstorbenen mündlichen Verhandlungen über die Arbeitsstatistik im Reichsamt des Innern statt. Die Kommission für Arbeitsstatistik finden die im Februar verstorbenen mündlichen Verhandlungen über die Arbeitsstatistik im Reichsamt des Innern statt.

Es muß zugegeben werden, daß die Verträge und Statuten der Versicherungsgesellschaften im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem guten Teil die Härten und Unbilligkeiten beseitigt haben, welche ihnen früher eigen waren; trotzdem finden sich auch jetzt noch in ihnen verschiedene Vorurteile, die von den Versicherten als Härten mit Recht empfunden werden, ohne daß zu ihrer Beseitigung ein geheimeres Interesse der Versicherungsgesellschaften begehrt werden konnte. Das beste Beispiel hierfür bietet die Anwendung der sogenannten Verwirklichung, der zufolge der Versicherte seiner Rechte aus dem Versicherungsvertrage verlustig geht, wenn er nicht eine bestimmte Handlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist ausführt; so erlöschen die Rechte des gegen Unfall Versicherten, wenn er nicht innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums nach Eintritt des Unfalls für ärztliche Hilfe Sorge trägt, diejenigen des gegen Feuerharden Versicherten, wenn er nicht vor Ablauf der in dem Vertrage angegebenen Zeit der Versicherungsgesellschaft oder ihrem Vertreter Anzeige hiervon macht u. s. w.

Man wird hierbei nicht unterschätzen, ob die Unterlassung der Anzeige bzw. der sonst in Betracht kommenden Handlung auf einer entschuldigten Fahrlässigkeit der betreffenden Versicherten beruht oder nicht, die Gesellschaften sehen im allgemeinen den Fall der entschuldigten Fahrlässigkeit oder Nachlässigkeit dem unentschuldigten gleich und knüpfen an beide dieselben Folgen.

*Der preuß. Handels-Minister hat die Regierungsräte beauftragt, den unteren Verwaltungsbeamten zu empfehlen, den Bestrebungen der Handwerker, die darauf gerichtet sind, ihre Organisationen zu vervollständigen und sich mit der Bildung neuer freier Innungen oder Zünfte entgegenzusetzen zu beschäftigen, nach Kräften entgegenzukommen. Im preuß. Handels-Ministerium rechnet man, wie die „Post“ mittelt, damit, daß die Normalstatuten für die künftigen Innungen noch vor Ablauf dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

Oesterreich-Ungarn.
*Eine Entscheidung in der inneren Angelegenheit des Oesterreichs steht scheidlichen Mätern zufolge baldig bevor. In den höchsten Kreisen ist eine bestimmte sehr kurze Frist festgesetzt worden, innerhalb deren dasjenige, was Bedürfnis sei, durchgeführt sein müsse. Die Hoffnungen, mit der letzten Reichsversammlung des Abgeordnetenhauses das Ausgleichsproblem zu stande zu bringen, sei aber gering, deshalb laufen Gerüchte um, daß jetzt Maßnahmen gegen die Linke getroffen werden sollen.

Frankreich.
*Die französische Regierung hat der Kammer eine Vorlage betreffs Erweiterung des 6. Armeekorps (an der deutschen Grenze) zugehen lassen.

Italien.
*Die Regierungen von Italien und Ägypten haben das Ägypter wegen der Uebergabe Kassala miteinander vereinbart. Ob englisch-ägyptische oder englisch-indische Truppen die italienische Garnison Kassala und der angrenzenden Befestigungen verlassen werden, harrt noch der Entscheidung.

Dänemark.
*Die dänische Regierung wünscht keinen neuen Konflikt mit der Volksvertretung und bestrahlt das durch Abschaffung des vom Kriegsminister geltend gemachten militärischen Programms. Im Folkething erklärte der Ministerpräsident Hörring, das ganze Ministerium sei mit der von dem Folkething in seiner letzten Tagung angenommenen Tagesordnung bezüglich der Aufrechterhaltung der Neutralität bei einseitigen Konflikten anderer Staaten einverstanden. Das Ministerium werde die nötige Veranlassung in der Veresorganisation zu beantragen, dagegen seien die Beteiligung einer jütlandischen Brigade nach Seeland und die Anlage von Küstenbatterien auf Seeland im höchsten Grade wünschenswert.

Spanien.

Der spanische Minister ist am 27. d. M. in die Antwort auf die Antwort des spanischen Ministers. Der Herrada'schen habe Sagorta die spanische Antista habe denselben gemeint, man solle anfangs des Generals an. Zeltlich, der in Konstantinopel vom Sultan in Empfang genommen. Der Doppel-Mitte-November tritt dann an seine an. weiteres Rundschreiben des spanischen Ministeriums. Der Herrada'schen habe Sagorta die spanische Antista habe denselben gemeint, man solle anfangs des Generals an. Zeltlich, der in Konstantinopel vom Sultan in Empfang genommen. Der Doppel-Mitte-November tritt dann an seine an.

auf Freitag ge- und drängt zur Abnahme der drei Religionen: jüdischen und israelitischen Religion übergeleitet wurde der zum Teil jüdischen Bewohner anderen größeren Städtebewohner, deren unbewegliches Vermögen zum großen Teile verstaatlicht wurde, menschenleide zu entschädigen.

*Das neue jerbische Ministerium

unter Vorhiss von Georgiewitsch ist zu stande gekommen. Georgiewitsch zog sich bei der Abhaltung Milans aus dem politischen Leben zurück, nahm aber vor zwei Jahren wieder den Geschäftsführersposten in Konstantinopel an, den er bis jetzt bekleidet.

Japan.
*Der diplomatische Vertreter Koreas bei der letzten europäischen Großmächten in Genua hat die Eingangs-Verträge, die eine Genehmigung seiner Regierung aus Europa nach Korea zurückgeführt und deshalb vom König in Ungarn abgelehnt worden.

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Der Reichskommissar für die Pariser Ausstellung, Geheimrat Regierungsrat Dr. Richter, hielt Mittwoch abend im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller einen Vortrag über die geplante Pariser Ausstellung. Geheimrat Dr. Richter leitete seine Ausführungen mit einem Rückblick auf die bisher stattgefundenen Weltausstellungen ein. Die erste Weltausstellung in London im Jahre 1851 war von 14 000 Ausstellern besucht und von 6 Millionen Menschen besucht, dagegen wies die Pariser Ausstellung von 1889 eine Ausstellerzahl von über 100 000 und eine Besucherzahl von 32 Millionen auf und übertraf darin noch die bisher stattfindende Ausstellung in Chicago, welche eine Besucherzahl von 110 Millionen Franzosen erforderte. Auch für die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 habe man den Hofetatanschlag auf 100 Millionen Franzosen normiert, wovon allein 60 Millionen durch eine Lotterie aufgebracht werden sollen. Die Ausstellung zerfällt in zwei Hauptteile, die große industrielle Ausstellung, welche die verschiedenen und industriellen Fortschritte des 19. Jahrhunderts veranschaulichen solle. Derselbe Platz, wie in den Ausstellungsjahren 1867, 1878, 1889, nur bedeutend erweitert, werde auch der Ausstellung von 1900 zur Verfügung stehen, und während derselbe im Jahre 1889 nur 96 Hektar umfaßte, wird er im Jahre 1900 über eine Fläche von 108 Hektar, d. h. 432 Morgen erstrecken, ein gewaltiger Raum, aber doch nach Ansicht des Redners bei weitem zu eng, aber nicht die Hälfte der Ausdehnung des Chicagoer Ausstellungstermins erreichend. Der Haupteingang zur Pariser Ausstellung werde direkt vom Place de la Concorde aus erfolgen, wodurch von vornherein, namentlich durch Ueberdeckung des alten Industrieplatzes und Schaffung neuer neuer Gebäude, eine unvergleichlich schöne Perspektive hätte erreicht. Das System der Radgruppen werde, wie in Chicago, auch in Paris imgehalten werden; 18 räumlich und sachlich getrennte Gruppen werde die Ausstellung umfassen. Der Vortragende erläuterte sodann die Art der einzelnen Gruppen, ihr Verhältnis zu Frankreich und den übrigen Nationen, ihre Lage und Einrichtung und wandte sich dann speziell der deutschen Ausstellung in Paris zu. Auf einem Platz von 700 Quadratmeter, hart an dem Ufer der Seine gelegen, werde Deutschland seinen großen Ausstellungsplatz erbauen. Die Baumtrage habe große Schwierigkeiten verursacht, aber es sei keinen Vermehrungen gelungen, eine bedeutende Wasserentwässerung gegen dieser Gelegenheit überlagerte der Vortragende die vielfach in der Presse angeführten Gerüchte, daß zwischen ihm und der französischen Ausstellungsbehörde Differenzen stattgefunden hätten. Er könne im Gegenteil das große Entgegenkommen, das er in Paris gefunden, nicht genug loben und anerkennen. Für Deutschland sei es vor allem Pflicht, nur wirklich Gutes und Besseres zur Pariser Ausstellung zu bringen. Dies dürften, so hob der Redner mit besonderer Betonung hervor — unter keinen Umständen mit marktgängiger Ware in Paris erscheinen, da sonst unberechenbarer Schaden der deutschen Industrie daraus erwachsen könne. Ueberall zeige sich schon jetzt in ganz Deutschland ein lebhaftes Interesse für die Pariser Ausstellung, zahlreiche Komitees hätten sich bereits gebildet, und es kame vor allem darauf an, daß die Anmeldungen, namentlich großer Firmen, möglichst frühzeitig erfolgen. Wenn unter „Industrie“ — so schloß der Vortragende seine mehr als einstufigen mit stürmischen Beifall aufgenommenen Ausführungen — nur ihre eigenen Leistungen auf die Pariser Ausstellung zu schicken beabsichtigt sein müßte, wenn sie alle Sonderinteressen der großen genannten Industrie untergeordnet bereit ist, dann wird auch

